

## Der Ring der Mutter.

### I.

#### Was Ablafsfest.

Alle Wetter, was stehst du da auf dem Felsen und gaffst in die weite Welt hinein, während du längst mit der Milch in der Stadt sein solltest!"

Das junge Mädchen, an das diese barschen Worte gerichtet waren, schüttelte den Kopf, als ob sie aus einem Traume erwachte, und sagte mit zitternder Stimme: „Verzeihung, ich gehe schon!“ Damit eilte sie, den vollen Topf auf dem Kopfe tragend, mit leichten Schritten nach Roscoff.

Die Eltern des Mädchens bewohnten das arme Dorf Laber an der bretagnischen Küste. Der Vater war ein Fischer, der sein ganzes Leben zwischen einer morschen Barke und einer armseligen Hütte theilte. Er war ein braver Mann, mit rauher Kinde, aber einem Herzen voll Bärtlichkeit für seine Familie. Im dritten Jahre seiner Ehe hatte er seine Frau verloren und sich nur darum wieder verheiratet, weil er seiner kleinen Delphine eine Mutter geben wollte, die für das Kind sorgte, während er draußen auf dem Meere umherfuhr. Aber er hatte es schlecht getroffen. Susanna war eine böse Sieben, die das unschuldige Kind tyrannisierte und es schon darum nicht leiden mochte, weil der Vater ihr seine ganze Liebe zuwandte. Tag und Nacht auf dem Fischfang, konnte der letztere seine Delphine nicht immer gegen die harte Behandlung Susannas schützen, die durch seine Vorwürfe nur noch mehr gegen die Kleine aufgereizt wurde.

Delphine hatte ihr siebzehntes Jahr erreicht und war zu einem aberaus hübschen Mädchen herangewachsen. Schwarze Haare,